

Personen haben sie zehn, zwanzig Jahre gehabt, ohne daß das Uebel zunahm. Haller, der sich in gleichem Falle befand, ließ sich den Dampf einer Abkochung von gebrannten Kaffeebohnen fleißig an die Augen gehen. Kämpf setzt Baldrian und Fenchelsamen dazu, und läßt öfters die hohle Hand mit etwas eau de luce befeuchtet vor die Augen halten, oder rieth den sogenannten Augenkelch, oder statt dessen einen mit kaltem Wasser befeuchteten Schwamm, nicht allein über die Augen, sondern auch zugleich über den untern Theil der Stirne zu legen, und dieses zu wiederholen, sobald das Wasser lau geworden. Indessen hat es Personen gegeben, denen diese Mittel nicht halfen, die aber diese kleinen Beschwerden viele Jahre lang ohne weitere Verschlimmerung oder Abnahme des Gesichtes ertrugen.

**A u g e n s c h w ä c h e.** Das schwache Gesicht zu stärken, dient das öftere Waschen mit kaltem Wasser. Ein gewisser Gelehrter hat bei vielem Lesen und Schreiben sich bloß dadurch seine Augen so gut konservirt, daß er sie alle Morgen mit kaltem Wasser auswusch. Zur Stärkung der Augen dienen auch: der öftere Aufenthalt in frischer reiner Luft, und endlich die Uebungen des Auges (denn auch das Auge wird so wie andere Glieder durch Uebung gestärkt, nur muß diese Uebung mit keiner Anstrengung verbunden sein) und der öftere Genuß einer weiten Aussicht, so wie das Sehen nach einem gewissen Ziel. Daher haben Jäger und Landleute, auch die Bewohner hoher Gegenden ein so vortreffliches Gesicht. Die grüne Farbe ist den Augen zuträglich, so wie alle helle Farben die Augen anstrengen. Einem Manne, der sehr schwache Augen hatte, rieth man im Sommer vor Sonnenaufgang auf das Feld zu gehen, sich auf eine Wiese zu setzen, so daß ihm die Sonne im Rücken sei, und dann beim Aufgehen der Sonne die grüne Wiese zu betrachten. Diesen Rath befolgte er oft, und erlangte seinen Zweck.